



The True Cost

Der wahre Preis der Mode

Regie: Andrew Morgan

USA 2015, Kurzfassung (39 Minuten) 2017

Kamera: Andrew Morgan, Michael Ross

Schnitt: Michael Ross

Musik: Duncan Blickenstaff

Ton, Sound Design: Michael Flowe

Produktion: Untold Creative

Sprachen: Deutsch (Voiceover), Englisch-Bengalisch (teilweise Englisch untertitelt)

Untertitel: Deutsch, Französisch

Begleitmaterial: Birgit Henökl-Mbwisi und Heide Tebbich

Alter: ab 14 Jahren

Themen: Textil- und Modeindustrie, Mode, Produktion, Arbeitsbedingungen, Konsum, Welthandel

Lehrplanbezüge (Schweiz)

Die Schülerinnen und Schüler können ...

WAH 1.3	... die Produktion von Gütern und Dienstleistungen vergleichen und beurteilen.
WAH 2.1	... Prinzipien der Marktwirtschaft aufzeigen.
WAH 3.1	... Einflüsse auf die Gestaltung des Konsumalltages erkennen.
WAH 3.2	... Folgen des Konsums analysieren.
WAH 3.3	... kriterien- und situationsorientierte Konsumententscheidungen finden.
RZG 3.2	... wirtschaftliche Prozesse und die Globalisierung untersuchen.
ERG 2.2	... Regeln, Situationen und Handlungen hinterfragen, ethisch beurteilen und Standpunkte begründet vertreten.

Inhalt des Films

In den vergangenen zwei Jahrzehnten ist unser Verbrauch an Kleidung stark gestiegen. Gleichzeitig sanken die Preise für Billigmode kontinuierlich. Regisseur Andrew Morgan hat einen Film über den «wahren» Preis von Mode gedreht. Dafür reiste er einmal um die ganze Welt, besuchte die Modewochen in Paris und London und Textilfabriken in Bangladesch und China. Wo wird Billigmode hergestellt, welche Arbeitsbedingungen herrschen dort? Die Kurzfassung des Dokumentarfilms legt den Fokus auf die wirtschaftlichen und psychologischen Mechanismen der Fast Fashion-Industrie und die Arbeitsbedingungen der Textilarbeiter/-innen in Bangladesch. Der Film

portraitiert aber auch Menschen innerhalb und außerhalb der Modeindustrie, die das System in Frage stellen und unterschiedliche Antworten geben, wie die Produktion von Kleidung sozial gerechter und mit weniger schädlichen Auswirkungen für Menschen und Umwelt gestaltet werden könnte.

Hintergrundinformationen

Die Katastrophe von Rana Plaza und die Folgen

Der Einsturz des «Rana Plaza», eines achtstöckigen Fabrikgebäudes in einem Vorort von Dhaka in Bangladesch, am 24. April 2013 forderte über 1'200 Tote und ist damit das bisher verheerendste Fabrikunglück in der Geschichte der Textilindustrie. Wie die Ermittlungen später ergaben, hatte die Baugenehmigung nur fünf Stockwerke zugelassen, weil die Struktur dem Gewicht und den Vibrationen der großen Maschinen nicht gewachsen war. Das Unglück reiht sich – wie im Film beschrieben – in eine Vielzahl von Fabrikseinstürzen und -bränden in Bangladesch ein. In den meisten Fällen waren Missachtungen von Brandschutz oder Bauvorschriften die Gründe der Katastrophe. Dass die Sicherheitslage in Textilfabriken vor Ort so katastrophal war und ist, liegt u.a. daran, dass Gewerkschaften in Bangladesch schwach sind, weil aufgrund des Arbeitsrechts betriebliche Gewerkschaftsgruppen erst gegründet werden dürfen, wenn ein Organisationsgrad von 30 Prozent der Belegschaft vorliegt. Außerdem sah das Arbeitsrecht bis 2013 vor, dass Gewerkschaftslisten mit den Namen der Arbeiter/-innen an das Betriebsmanagement weitergeleitet werden. Wie im Film von der Fabrikarbeiterin und Gewerkschafterin Shima Akther beschrieben wird, werden Arbeiter/-innen häufig bedroht, misshandelt oder entlassen, wenn sie versuchen sich zu organisieren, um für ihre Rechte zu kämpfen.

Die Folgen des Einsturzes von Rana Plaza

Lokale Gewerkschaften haben nach der Katastrophe ein historisches und weitreichendes Abkommen zwischen lokalen und internationalen Partnern zu Gebäudesicherheit und Brandschutz initiiert (Bangladesch-Abkommen ACCORD). Es wurde von mehr als 200 Unternehmen (z.B. C&A und Tchibo) unterzeichnet und auf dieser Grundlage wurden nach der Katastrophe von Rana Plaza mehr als 1'700 Fabriken inspiziert. Das Abkommen hat die Stellung der Gewerkschaften gestärkt, sie werden inzwischen in mehr als 200 Fabriken anerkannt. Unter Androhung des Verlusts von Handelsprivilegien mit den USA und der EU wurde von Regierungsseite als Folge des Unglücks das Arbeitsrecht dahingehend geändert, dass die Namenslisten von Gewerkschaftsgruppen nicht mehr ans Management gesendet werden müssen. Zudem wurden neue Vorschriften erlassen, die die Gebäudesicherheit erhöhen sollen. Die Regierung hat angekündigt, mehr Inspektor/-innen anzustellen, die die Gebäudesicherheit und Brandschutzmaßnahmen überprüfen sollen. Die 30-Prozent-Hürde für die Gründung von betrieblichen Gewerkschaftsgruppen besteht jedoch nach wie vor. Weiterhin darf z.B. in Fabriken, die in ausländischem Besitz sind oder in Kooperation mit Ausländer/-innen etabliert wurden, innerhalb der ersten drei Jahre nach Gründung nicht gestreikt werden. Der monatliche, gesetzliche Mindestlohn wurde vor dem Hintergrund des Fabrikeinsturzes und der im selben Jahr folgenden massenhaften Protesten, von ca. € 30 auf ca. € 64 angehoben. Die Lohnerhöhungen hatten jedoch bereits nach kurzer Zeit zur Folge, dass Teile der Textilproduktion aus Bangladesch «abgewandert» sind z.B. in das noch billiger produzierende Myanmar.

Textilproduktion in Bangladesch und die Situation der Arbeiter/-innen

Bangladesch ist nach China der weltweit zweitgrößte Exporteur von Textilien. In diesem Wirtschaftszweig sind in Bangladesch mehr als 3,5 Millionen Menschen – 80 Prozent davon Frauen – beschäftigt. Die meisten Arbeiter/-innen sind unverheiratete junge Frauen zwischen 15

und 30 Jahren, die von ländlichen Gebieten in die großen Städte Dhaka und Chittagong ziehen, um dort Geld zu verdienen. Sie arbeiten dort unter ausbeuterischen Arbeitsbedingungen, doch die Arbeit in den Textilfabriken ermöglicht ihnen mehr finanzielle Unabhängigkeit als die Arbeit in der Landwirtschaft. Der Weltbankbericht 2012 stellt zudem fest, dass der Zugang zum Arbeitsmarkt junge Frauen dazu ermutigt, sich zu bilden, weil die Arbeit in Textilfabriken zumindest eine gewisse Grundbildung erfordert. Außerdem sinkt die Wahrscheinlichkeit einer frühen Heirat und als Folge auch die Geburtenrate. Andere Quellen argumentieren hingegen, dass der Zugang zum Arbeitsmarkt kaum etwas zur Verbesserung der Lebensperspektive von Frauen und der Veränderung des patriarchalen Systems in Familie und Gesellschaft beiträgt.

Ein großes Problem stellen nach wie vor sexuelle Belästigung, erzwungene sexuelle Kontakte und physische Gewalt durch Vorarbeiter in den Fabriken dar, obwohl sich die Situation in den letzten Jahren verbessert haben dürfte. Nach wie vor herrscht ein entsetzlicher Mangel an Wohnraum, die hygienischen Verhältnisse sind oft katastrophal: Es gibt keine Toiletten und kein sauberes Trinkwasser. Die Gesundheitsversorgung ist mangelhaft, es gibt kaum Kinderbetreuungseinrichtungen und öffentliche Schulen. Das bedeutet, dass die Frauen ihre Kinder zu den Großmüttern und Tanten aufs Land schicken müssen, wo sie sie meist nur einmal im Jahr besuchen können.

Quellen:

Elisabeth Fink: Bangladeschs Textilindustrie nach der Katastrophe von Savar – Business as usual oder Nachhaltige Veränderung? In: FEMINA POLITICA 1/2014, S. 129–133

Marianne Scholte: Gesetzen Geltung verschaffen. In: E+ Z 2/2015, S.20–21

Shamima Akther: Endless Misery of Nimble Fingers: The Rana Plaza Disaster. In: AJWS 1/2014, S. 137–147

Fast Fashion

Der Begriff Fast Fashion bezeichnet eine Unternehmensstrategie, deren Ziel es ist, in hoher Frequenz neue Mode in die Geschäfte zu bringen. In klassischen Modesegmenten wie der Haute Couture, der Pret-à-Porter und der mittelpreisigen Konfektionsware umfasst ein Modejahr zwei Zyklen (eine Frühjahr/Sommer- und eine Herbst/Winterkollektion). Bei Billiglabels erscheinen mittlerweile schon 12 Kollektionen im Jahr. Motivation dieser Unternehmen ist es, die Medien auf sich aufmerksam zu machen und die vor allem jungen Konsument/-innen häufiger in die Läden zu ziehen. Möglich wird der schnelle Wechsel durch die Beschleunigung in der Produktion. Früher dauerte es zwischen zwei und drei Monaten, bis ein Produkt in den Handel kam, heute sind es zwischen 12 und 15 Tagen. Das hat Auswirkungen auf Ökonomie und Ökologie. Durch den Produktionsdruck werden Lieferfirmen zur Einhaltung immer knapperer Liefertermine gedrängt. Diese Maßnahmen fördern Lohnkürzungen und ökologisch bedenkliche Praktiken. Die Fast Fashion verändert das Kaufverhalten. Im Durchschnitt besitzen die Konsument/-innen heute viermal mehr Kleidung als 1980. Der billige Konsum stimuliert den schnellen Wechsel und eine kurze Nutzungszeit, und bis zu 20 Kleidungsstücke hängen überhaupt ungetragen im Kleiderschrank, bevor sie entsorgt werden. Da preiswerte Mode generell nicht auf Langlebigkeit ausgelegt ist, geht sie häufig schneller kaputt. Die Fast-Fashion-Hersteller verlocken ihre Konsument/-innen durch eine gezielt niedrige Preispolitik dazu, mehr Kleidung zu kaufen, als sie eigentlich benötigen. Diese Marketingtaktik appelliert an die unbewussten Instinkte im Menschen: Sich für ein vergleichsweise billigeres Angebot entscheiden zu können, täuscht eine Form von Verzicht vor und erhöht die Möglichkeiten für weiteren Konsum. Durch regelmäßige Sonder- und Ausverkaufsaktionen werden immer neue Kaufanreize geschaffen.

Quelle: http://www.fastfashion-dieausstellung.de/content/MKG_Fast_Fashion_Wandtexte.pdf

**Methoden/Impulse
für den Unterricht****Vorbemerkung:**

«Kann ich das tragen?» ist beim Kleiderkauf inzwischen auch eine Gewissensfrage geworden, für die es jedoch keine einfache Lösung gibt: Denn Kleidung ist für die meisten Menschen mehr als «etwas zum Anziehen». Mode hilft, uns zu identifizieren, uns zu einer Gruppe zugehörig zu fühlen bzw. uns von anderen Gruppen zu unterscheiden. Das gilt insbesondere für Jugendliche. Durch Kleidung kommunizieren wir – ob wir wollen oder nicht – mit unserer sozialen Umwelt unsere Wertehaltungen sowie unseren sozialen und kulturellen Status. Nicht zuletzt deshalb sind Appelle zum «Konsumverzicht» oft wenig hilfreich. Auch der Hinweis, dass es inzwischen fair produzierte Mode gibt, ist nur für bestimmte soziale Gruppen eine echte Alternative, denn Fair-trade-Chic kann die soziale Distinktionsfunktion von Mode für die meisten Jugendlichen nicht erfüllen. Konsumeinschränkung, Kleidertauschpartys oder der Einkauf im Secondhandladen helfen zwar den Ressourcenverbrauch zu schonen. Sie sind auch gut für die eigene Geldbörse und für das gute Gewissen, aber zur Verbesserung der Arbeitsverhältnisse in der Textilindustrie tragen diese Aktionen wenig bei. Maßnahmen, die von verschiedensten Akteur/-innen – z.B. engagierten NGOs im Westen – als Problemlösungen vorgeschlagen werden (z.B. Kontrolle der Lieferketten, Boykott von Billigketten oder das Anprangern einzelner Unternehmen), werden von Gewerkschafter/-innen in Bangladesch mitunter deutlich als wenig sinnvoll zurückgewiesen.

Die Methoden zielen nicht darauf, die «Verantwortung» an die Schüler/-innen zu delegieren oder den Eindruck zu erwecken, es gäbe einfache Lösungen. Die didaktischen Impulse sollen vielmehr dazu beitragen, Hintergründe und Mechanismen der Modeindustrie verstehen zu lernen und verschiedene Handlungsoptionen auf ihre Konsequenzen zu beleuchten und zu hinterfragen. Der Film ist sehr dicht an Informationen. Beim Vorführen des Films gilt auch zu bedenken, dass es sich um einen investigativen, parteinehmenden Dokumentarfilm handelt. Es lohnt es sich daher, für die Einbettung im Unterricht weitere Informationen heranzuziehen (siehe z.B. extra PF-Dokument «Den Gesetzen Geltung verschaffen») und auch den Film kritisch darauf anzuschauen, an welchen Stellen und mit welchen Mitteln er die Meinung der Zuschauer/-innen lenkt.

Didaktische Impulse

Hinweis: Die Impulse beinhalten verschiedene Methoden und unterschiedliche thematische Schwerpunkte für die Bearbeitung des Films. Jeder Impuls ist in sich geschlossen und kann einzeln bearbeitet werden.

Impuls 1 für Sek I und II:

Mode ganz persönlich & Meinungen zum Film

Lernziele: Die Schüler/-innen analysieren als Einstimmung auf das Thema Fast Fashion ihr eigenes Verhalten in Bezug auf Bekleidung und Mode. Sie setzen sich mit Begriffen auseinander, die im Film vorkommen und versuchen diese so zu klären, dass alle diese Begriffe verstehen können.

Alter: ab 14 Jahren

Dauer: 2–3 UE (je nachdem, wie viele der Schritte durchgeführt werden)

Material: Arbeitsblatt «Was ist mir bei Kleidung wichtig?» in Kopie für jede/-n Schüler/-in (siehe Kopiervorlage), Stifte.

Ablauf:

Schritt 1:

Bevor der Film angesehen wird: Als Einstieg bekommt jede/-r Schüler/-in das Arbeitsblatt «Was ist mir bei Kleidung wichtig?» mit dem Arbeitsauftrag und führt diesen durch.

Vor der Filmsichtung können wichtige Begriffe miteinander besprochen werden, die im Film vorkommen, damit alle möglichst gut dem Film folgen können (vor allem bei Schüler/-innen mit nichtdeutscher Muttersprache wichtig). Z.B: Was wird unter FAST FASHION verstanden? (wir kennen auch den Ausdruck Fast Food usw.)? Was bedeutet der Ausdruck SWEATSHOPS? Was bedeutet NACHHALTIG HERGESTELLTE KLEIDUNG? Was wird unter GEWINNMAXIMIERUNG verstanden?

Schritt 2:

Film wird angeschaut und mit Hilfe folgender Fragen kurz besprochen:

- Welches Bild oder welche Szene aus dem Film ist mir besonders in Erinnerung oder haben mich besonders beeindruckt? Warum?
- Welche Gefühle hat der Film in mir ausgelöst?
- Habe ich durch den Film Neues erfahren? Wenn ja, was?
- Welche Aussagen über die Bedeutung von Mode und die Funktionsweise der Fast Fashion-Industrie sind mir in Erinnerung?
- Wenn das Arbeitsblatt «Was ist mir bei Kleidung wichtig?» zuvor ausgefüllt wurde: Welche Verbindungen kann ich zwischen meinen persönlichen Meinungen zu Mode und Modeindustrie und den Aussagen im Film herstellen?
- Welche Handlungsmöglichkeiten werden im Film gezeigt oder angesprochen?
- Es handelt sich um einen investigativen und parteinehmenden Dokumentarfilm: an welchen Stellen im Film wird das besonders deutlich?
- Wo und mit welchen filmischen Mitteln wird die Meinung der Zuschauer/-innen gelenkt?

«Was ist mir bei Kleidung wichtig?»

Arbeitsauftrag:

1. Schreibe deine persönliche Meinung/Gedanken zu den Aussagen in die rechte Spalte.
2. Suche dir einen Partner, eine Partnerin und tauscht eure Meinungen miteinander aus.
3. Haltet wichtige Ergebnisse auf der Rückseite des AB fest.
4. Präsentiert eure Ergebnisse in der Großgruppe.

	Meine persönliche Meinung
Diese Art von Kleidung, diesen Stil trage ich am liebsten/sehr gerne, weil ...	
In folgenden Geschäften kaufe ich gerne/häufig ein ...	
Diese Gefühle habe ich beim Kleiderkaufen ...	
Diese Sachen habe ich nicht oder würde ich auch niemals in meinem Kleiderschrank haben, weil ...	
Unter Fast Fashion verstehe ich/ stelle ich mir Folgendes vor ...	
Folgendes habe ich über die Produktion von Kleidung schon gehört ...	
Welche Rolle spielt für mich der Preis beim Kleiderkaufen?	
Welchen Einfluss haben Blogger/-innen oder Youtuber/-innen auf mein Kaufverhalten bei Kleidung?	

**Impuls 2 für Sek I und II,
Weiterarbeit für Sek II:****Interessen & Konflikte in der Welt der Mode
Arbeiten mit Zitaten aus dem Film und moderierte Diskussion**

Lernziele: Die Schüler/-innen erarbeiten Porträts der im Film vorkommenden handelnden Personen und analysieren, wer von ihnen in der Herstellungskette von Fast Fashion welche Interessen, Rollen und Funktionen hat und in welchen Bereichen es zu Interessengegensätzen kommt.
Weiterarbeit für Sek II: Die Schüler/-innen setzen sich mit Veränderungsmöglichkeiten in der globalen Wirtschaft auseinander.

Alter: ab 14 Jahren, Weiterarbeit ab 16 Jahren

Dauer: 2–4 UE

Material: Zitate (Kopiervorlage 1), Porträts der Personen (Kopiervorlage 2), Namen und Funktionen der Personen (Kopiervorlage 3), ev. Flipchart-Papier für Porträtcollage, Klebstoff

Ablauf:

Schritt 1:

Der Film wird gemeinsam angeschaut.

Schritt 2:

Die Zitate (Kopiervorlage 1) werden ausgeschnitten und in der Mitte des Raumes aufgelegt. Ebenfalls werden die ausgeschnittenen Porträtbilder von den Personen dazu gelegt (Kopiervorlage 2). Dazu kommen Kärtchen mit den Namen der im Film vorkommenden Personen und deren Funktionen (Kopiervorlage 3).

Die Schüler/-innen werden nun eingeladen, die Zitate, die Bilder und die Namenskärtchen passend zusammenzulegen, bis alle damit einverstanden sind. Dann werden Bild/Name/Funktion/Zitat auf ein Blatt Flipchart-Papier zusammen geklebt, so dass Porträts entstehen.

Schritt 3:

Je nach Gruppengröße wird paarweise oder in Kleingruppen weitergearbeitet.

- Jedes Paar/jede Kleingruppe bekommt jeweils ein Portrait und überlegt sich dazu Folgendes bzw. macht sich Notizen zu folgenden Fragen:
- Was macht diese Person und an welcher Stelle im Herstellungsprozess von Bekleidung steht sie?
- Welche Interessen/Meinungen werden im Zitat zum Ausdruck gebracht?
- Was sind darüber hinaus Interesse, Wünsche und Ziele, die diese Person repräsentiert?

Schritt 4:

Danach werden von jedem Paar/jeder Kleingruppe möglichst viele Argumente zusammengetragen: Welche Forderungen, Wünsche und Anliegen könnte diese Person gegenüber anderen Akteur/-innen (Konsument/-innen, Arbeiter/-innen, Fabrikbesitzer, Internationale Handelsketten/Konzerne, Regierungen usw.) haben? Es können und sollen auch Forderungen gegenüber Akteur/-innen vorgebracht werden, die nicht im Film vorkommen, z.B. gegenüber der Regierung, dass der gesetzliche Mindestlohn angehoben wird.

Schritt 5:

Anschließend wird eine Diskussionsrunde (als Runder Tisch) mit allen Akteur/-innen in der Bekleidungsindustrie inszeniert. Thema der Diskussion: «WorkStyle: Mode mit Verantwortung». Dabei wird die jeweilige Porträtperson von der Kleingruppe gespielt und es sollen möglichst die Argumente eingebracht werden, die sie vorher gemeinsam erarbeitet haben. Die Diskutant/-innen sollen versuchen, die jeweils andere Porträtperson von den eigenen Argumenten und Forderungen zu überzeugen.

Begrüßung und Fragen für die Moderation (Lehrperson oder Schüler/-in) an alle TN der Diskussionsrunde:

Als Moderator/-in darf ich Sie sehr herzlich zu dieser Runde zum Thema «WorkStyle: Mode mit Verantwortung» begrüßen. Ich darf Sie kurz vorstellen von den Porträts werden Namen und Funktion nochmals kurz vorgestellt (ev. auch Kärtchen vor jede Person, die diskutiert, aufstellen). Zunächst möchte ich jede/-n von ihnen fragen:

- Was verstehen Sie unter dem Begriff «Mode mit Verantwortung»
- Welche Probleme müssen aus Ihrer Sicht am dringendsten gelöst werden?
- Welche Forderungen haben Sie an die Mitdiskutant/-innen hier am Tisch?
- Wie schaut Bekleidungsindustrie Ihrer Meinung nach in 20 Jahren aus? In welche Richtung wird sich der Umgang mit Kleidung entwickeln? Welche ihrer Wünsche von heute sollten dann unbedingt verwirklicht sein?

Es können auch die Meinungen zu bestimmten Maßnahmen abgefragt werden: Was halten Sie von Protestaktionen vor Geschäften der Billigketten? Soll man Mode «Made in Bangladesch» nicht mehr kaufen? Können Gütesiegel für fair produzierte Kleidung eine Lösung sein? usw.

Abschließend wird in der Großgruppe kurz reflektiert:

- Wie überzeugend waren die Argumente?
- Welche Argumente sind bei wem sehr gut angekommen und warum?
- Welche Argumente haben wir nicht so gut verstehen oder annehmen können und warum?
- In welcher Weise haben wir eine Veränderungsmöglichkeit in der Bekleidungsindustrie gespürt?
- Welche Veränderungen könnten auch in die Wirklichkeit umgesetzt werden?

Impuls 2

Weiterarbeit für Sek II: Globale Wirtschaft verstehen

Schritt 1:

Die Schüler/-innen teilen sich in Kleingruppen zu je 4 Personen auf und recherchieren anhand folgender Fragen, wie die Bekleidungsindustrie weltweit zurzeit funktioniert (Fragen werden pro Gruppe einmal ausgedruckt/kopiert):

- In welchen Ländern wird Kleidung hauptsächlich produziert und welche Kriterien sind für Konzerne ausschlaggebend, in diesen Ländern produzieren zu lassen?
- Was ist das Ziel der Investor/-innen?
- Warum gibt es in Österreich und in der Schweiz praktisch kaum noch Bekleidungsindustrie? →
Wie war das früher?
- In welcher Position stehen die Fabrikbesitzer in Ländern wie Bangladesch, China oder Kambodscha?
- Welche Rolle haben die jeweiligen Regierungen in den Kleidung produzierenden Ländern?
- Wer profitiert in der Textilindustrie in welcher Weise?

Die Ergebnisse werden auf Plakat oder Powerpointfolie sichtbar gemacht, vor allem die Zusammenhänge werden aufgezeigt. Optional kann auch mit einer Weltkarte gearbeitet werden.

Schritt 2:

In der Großgruppe werden die Ergebnisse präsentiert und in die Mitte des Raumes gelegt bzw. im Raum aufgehängt.



Zitate aus dem Film

Zitate 6:12 – 6:53 und 8:52 – 9:36:

Im Westen gibt es täglich niedrigere Preise. Dadurch schadet man mir jeden Tag und ich schade meinen Arbeitern, so läuft das. Die Läden konkurrieren. Wenn die Läden zu uns wegen einer Bestellung oder zum Verhandeln kommen, sagen sie uns:

Dieser eine Laden verkauft dieses Shirt für \$ 5, also muss ich es für \$ 4 verkaufen. Also müsst ihr es billiger machen. Also machen wir das. Dann kommt ein anderer Laden und sagt: Hey, die verkaufen es für \$ 4? Der Richtpreis ist also \$ 3. Wenn ihr den Preis auf \$3 macht, dann kommen wir ins Geschäft, ansonsten bekommt ihr den Auftrag nicht. Weil wir den Auftrag so sehr wollen und keine anderen Optionen haben, stimmen wir zu. Jedes Mal versuchen wir nur, zu überleben. So kann es nicht weitergehen. [...]

Diese 1'000 armen Mädchen haben ihr Leben verloren, weil sich niemand einen verdammten Dreck um sie scherte. Es zählt nur der niedrige Preis und der Gewinn. Es sollte nicht so sein. Jeder sollte sich für diese jungen Leute verantwortlich fühlen. So sollte es sein. Es wird vielleicht weitere Katastrophen geben. Es ist nicht nur der Preisdruck. Das Leben anderer wird missachtet. Es ist nicht richtig.

Wir sind im 21. Jahrhundert, in einer globalisierten Welt. Und wir lassen das Leben anderer links liegen? Warum?

Zitate : 10:17 – 10:41 und 11:08 – 11:20

Beunruhigt es mich, dass Menschen in Fabriken arbeiten und Kleidung für Amerikaner oder Europäer herstellen? Oder dass sie so ihr Leben verbringen? Ist es das, was Sie wissen möchten? Nein, sie machen eben ihren Job. Da gibt es weit Schlimmeres. [...]

Es gibt ja eigentlich nicht wirklich etwas Gefährliches an Näharbeit. Wir sprechen also zunächst mal von einer relativ ungefährlichen Branche. Es ist nicht wie Kohlebergbau oder Erdgasförderung oder viele andere Dinge, die viel gefährlicher sind.

Zitate: 9:36 – 10:09, 28:43 – 28:46 und 18:31 – 18:45

Warum ist diese enorme, habgierige Industrie, die so viele Gewinne für sehr wenige Menschen erwirtschaftet, nicht in der Lage, Millionen von ihren Arbeitern anständig zu entlohnen? Warum ist sie nicht im Stande, ihre Sicherheit zu gewährleisten? Wir reden hier über grundlegende Menschenrechte. Warum ist sie nicht im Stande dies zu gewährleisten, obwohl sie diese enormen Gewinne erwirtschaftet? Weil sie nicht richtig funktioniert? Das ist meine Frage. [...] Ohne die billigen Arbeitskräfte, die weiblichen Arbeitskräfte, würden nicht solche Gewinne erwirtschaftet werden. Das muss anerkannt werden, man muss sich damit auseinandersetzen, und diese Menschen müssen belohnt werden, statt ausgebeutet. Wo ist ihr Stück vom Kuchen? Das sollten wir uns ständig fragen. [...]

Mode sollte niemals und darf niemals als Wegwerfprodukt betrachtet werden. Die Modeindustrie muss eigentlich nur mal nachdenken und ihre herkömmliche Arbeitsweise überdenken und infrage stellen.



Zitat 15:18 – 15:31

Ich war vor ein paar Tagen shoppen, bin durchgedreht und habe so viele Sachen gekauft! Okay, erstens, ich habe hier ein paar Teile von H&M. Dann ging ich zu Forever21. Ich habe diesen Rock gekauft, knallgelb, für \$ 8,50. Und diesen wirklich hübschen hellblauen Pulli. Ich weiß nicht, ob ich ihn wirklich tragen werde, weil ich mir nicht mehr sicher bin, ob er mir wirklich so gut gefällt.

Zitat 19:11 – 19:37

Die Unternehmen haben durch Werbung der Gesellschaft eingeredet, dass Glückseligkeit auf Dingen basiert, dass wahre Glückseligkeit nur mit einer jährlichen, saisonalen, wöchentlichen, täglichen Anhäufung an Wertsachen erreicht werden kann. Wir wollen unsere Kunden dazu anregen, diese Annahmen zu hinterfragen, um zu verstehen, woher sie stammen. Und durch dieses Verständnis können wir alle zusammen den Prozess ändern.

Zitate: 18:49 – 19:00 und 19:38 – 19:49

Als Modeschöpferin ist das die aufregendste Sache, die ich momentan mache. Viel aufregender als zu sagen: «Ich liebe die Farbe dieser Saison» oder «Das ist der Schnitt, das ist die Rocklänge». Es ist eine größere Herausforderung in meiner Branche, wenn ich sage: «Ich werde es auf eine Art machen, die nicht so schädlich für den Planeten ist.» [...] Der Kunde muss begreifen, dass er derjenige ist, der das Sagen hat. Ohne ihn haben wir keine Jobs. Und das ist wirklich wichtig. Man muss das alles also nicht als gegeben hinnehmen, wenn man nicht will.

Zitate: und 13:55 – 14:34 und 22:11 – 23:33

Ich habe eine Gewerkschaft gegründet und bin seitdem die Vorsitzende der Gewerkschaft. Wir reichten eine Liste von Forderungen bei den Managern ein. Als sie die Liste erhielten, gab es eine Auseinandersetzung mit ihnen. Nach der Auseinandersetzung schlossen die Manager die Tore. Mit ihnen attackierten uns dann 30 bis 40 Angestellte und verprügelten uns. Sie verwendeten Stühle, Stöcke, Wagen und Dinge wie Scheren, um uns zu schlagen und sie schlugen unsere Köpfe gegen die Wände.

[...]

Die Mühen der Arbeiter in Bangladesch sind grenzenlos. Jeden Tag wachen wir früh am Morgen auf. Wir gehen in die Fabrik und arbeiten den ganzen Tag wirklich schwer. Und mit all der harten Arbeit stellen wir die Kleidung her. Und das ist es, was die Menschen tragen. Sie haben keine Ahnung, wie schwer es für uns ist, diese Bekleidung zu produzieren. Sie kaufen sie nur und tragen sie. Diese Kleidung wird mit unserem Blut produziert. Viele Fabrikarbeiter sterben bei verschiedenen Unfällen. Wie letztes Jahr beim Einsturz des Rana Plaza. Viele Arbeiter sind dort umgekommen. Es ist sehr schmerzhaft für uns. Ich möchte, dass niemand etwas trägt, das mit unserem Blut hergestellt ist. Wir möchten bessere Arbeitsbedingungen, damit jeder darauf aufmerksam wird. Ich möchte keinen weiteren Besitzer wie den von Rana Plaza, der so viel riskiert und Arbeiter zwingt, unter solchen Bedingungen zu arbeiten. Es sollen keine Arbeiter mehr so sterben und keine Mütter mehr ihre Kinder so verlieren müssen. Ich möchte das nicht mehr, ich will, dass die Eigentümer etwas mehr auf uns achtgeben.





**SHIMA AKTHER**

Arbeiterin & Gewerkschafterin

STELLA MCCARTNY

Modeschöpferin

RICK RIDGWAY

zuständig für Umweltangelegenheiten
beim Modelabel PATAGONIA

LUCY SIEGLE

Journalistin & Autorin

KATE BALL YOUNG

Leiterin Beschaffung
bei der Modekette Joe Fresh

YOUTUBERIN**ARIF JEBTIK**

Besitzer einer Textilfabrik
in Bangladesch

Übersicht



SHIMA AKTHER, Arbeiterin & Gewerkschafterin

Zitate 6:12 – 6:53 und 8:52 – 9:36:

Im Westen gibt es täglich niedrigere Preise. Dadurch schadet man ...



STELLA MCCARTNY, Modeschöpferin

Zitate : 10:17 – 10:41 und 11:08 – 11:20

Beunruhigt es mich, dass Menschen in Fabriken arbeiten und Kleidung für Amerikaner oder Europäer herstellen? ...



RICK RIDGWAY, zuständig für Umweltangelegenheiten beim Modelabel PATAGONIA

Zitate: 9:36 – 10:09, 28:43 – 28:46 und 18:31 – 18:45

Warum ist diese enorme, habgierige Industrie, die so viele Gewinne für sehr wenige Menschen erwirtschaftet, nicht in der Lage ...



LUCY SIEGLE, Journalistin & Autorin

Zitat 15:18 – 15:31

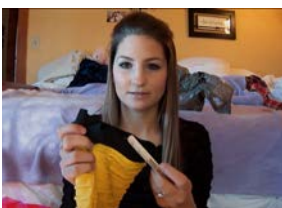
Ich war vor ein paar Tagen shoppen, bin durchgedreht und habe so viele Sachen gekauft! ...



KATE BALL YOUNG, Leiterin Beschaffung bei der Modekette Joe Fresh

Zitat 19:11 – 19:37

Die Unternehmen haben durch Werbung der Gesellschaft eingeredet, dass Glückseligkeit auf Dingen basiert, dass wahre Glückseligkeit nur mit einer jährlichen, saisonalen, ...



YOUTUBERIN

Zitate: 18:49 – 19:00 und 19:38 – 19:49

Als Modeschöpferin ist das die aufregendste Sache, die ich momentan mache. Viel aufregender als zu sagen: «Ich liebe die Farbe dieser Saison» oder «Das ist der Schnitt, ...



ARIF JEBTIK, Besitzer einer Textilfabrik in Bangladesch

Zitate: und 13:55 – 14:34 und 22:11 – 23:33

Ich habe eine Gewerkschaft gegründet und bin seitdem die Vorsitzende der Gewerkschaft...

Impuls 3 für Sek I und Sek II: Die Welt ist voller Lösungen. Aber wem nützen sie?

Ziele: Die Schüler/-innen lernen verschiedene Handlungs-/Verhaltensmöglichkeiten in der Bekleidungsindustrie kennen und erarbeiten Zusammenhänge, welche Auswirkungen diese auf verschiedene Interessengruppen/Lebensbereiche haben.

Alter: ab 14 Jahren

Dauer: 2–3 UE

Material: (Kopiervorlage 1), Flipchartpapier, Stifte, eventuell Smartphones/Computer für die Recherche, eventuell auch Kopiervorlage aus dem Impuls 2 mit den Zitaten, Text: «Den Gesetzen Geltung verschaffen» (siehe Extra PDF-Dokument)

Ablauf:

Schritt 1:

Der Film wird angeschaut.

Schritt 2

Brainstorming: Die Schüler/-innen sammeln, welche Handlungsmöglichkeiten im Film angesprochen werden oder welche ihnen sonst noch einfallen, um die Bedingungen in der Textilindustrie positiv zu verändern. (Mögliche Akteure: die Konzerne, die Politiker/-innen, die Konsument/-innen, die Arbeiter/-innen. Formen der Aktivität/Intervention: Streik, Kampagnen, Boykott, Gesetze, Gewerkschaftsarbeit, Journalismus, Konsumeinschränkung, internationale Resolutionen usw.)

Schritt 3: Arbeit in Kleingruppen

Die Schüler/-innen teilen sich in gleich große Gruppen auf und bekommen jeweils ein Kärtchen, auf dem eine Handlungsmöglichkeit/Maßnahme kurz beschrieben ist (Kopiervorlage 1). Anschließend wird Gelegenheit zu Fragen und zur Recherche zu den Handlungsmöglichkeiten gegeben. Hinweis: Die beiden Kärtchen zu «Politische Maßnahmen in den Ländern Europas und der USA» und «Freiwillige Codes of Conduct» sind für die Sekundarstufe II.

Die Gruppen bekommen jeweils ein Flipchartpapier und Stifte. Die Schüler/-innen überlegen die Chancen und Risiken ihrer Maßnahme für verschiedene Gruppen/Bereiche, und zwar

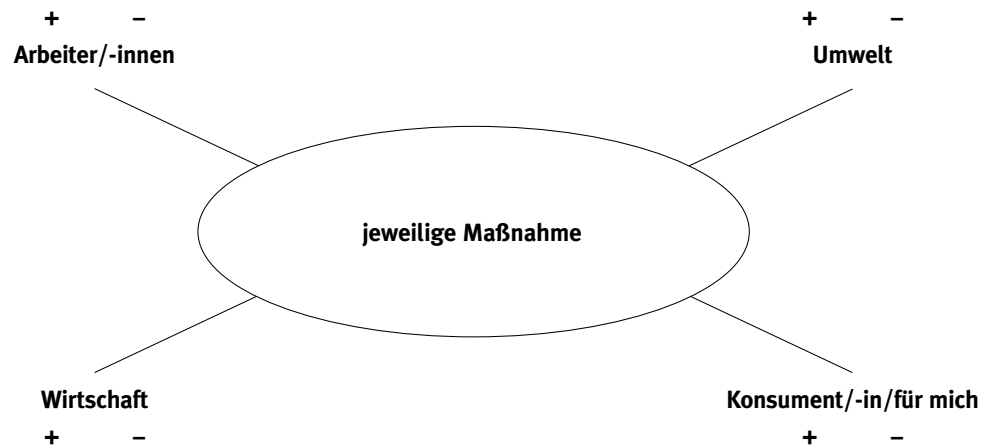
1. für Arbeiter/-innen
2. für die Wirtschaft
3. für die Umwelt
4. für mich als Konsument/in

Außerdem überlegen sie sich, wer die wichtigsten Akteur/-innen für die Umsetzung dieser Maßnahmen sind.

Wichtige Zusatzinformation für die Schüler/-innen: Es gibt nicht zu allen Bereichen Chancen/Risiken: z.B. hat die Gründung von Gewerkschaften vermutlich keine Risiken für die Umwelt. Bei den Chancen/Risiken für mich als Konsument/-in sollen auch psychologische und soziale Aspekte mitbedacht werden: z.B.: «sich besser fühlen», wenn faire Kleidung gekauft wird oder soziale Konsequenzen in der Peergroup.

Schritt 4:

Die Schüler/-innen gestalten mit den gesammelten Chancen/Risiken einen Flipchart nach folgendem Muster und präsentieren die Ergebnisse im Plenum (nicht länger als 5 Minuten). Ziel: Zusammenhänge sichtbar machen:



Mögliche Erweiterung/Ergänzung für Sek II: Nachdem die Schüler/-innen die Plakate präsentiert haben, gehen sie paarweise zusammen und bekommen das Interview mit einer Gewerkschafterin aus Bangladesch zu lesen:

«Den Gesetzen Geltung verschaffen» (siehe Extra PDF-Dokument). Sie überlegen und erzählen einander, was die Gewerkschafterin zu den vorgestellten Maßnahmen sagen würde. Anschließend werden die Erkenntnisse der Schüler/-innen im Plenum gesammelt und dann wird darüber diskutiert, ob die Aussagen der Gewerkschafterinnen ihre Einschätzung von manchen Handlungsoptionen verändert haben.



Kärtchen

Gründung/Stärkung von Gewerkschaften in Bangladesch

Gewerkschaften sind Vereinigungen von Arbeitnehmer/-innen zur Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Lebensbedingungen. Es sind Interessenvertretungen gegenüber dem Staat und den Arbeitgebern. Gewerkschaften setzen sich für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen ein, z.B. für Mindestlohn, Gesundheitsschutz, Arbeitszeit, Kinderbetreuung etc. In Teilen Europas haben Gewerkschaften an Bedeutung verloren. Im Film wird die Gewerkschafterin Shima Akhter vorgestellt, die misshandelt wurde, weil sie eine Gewerkschaftsgruppe in ihrer Firma gründen wollte.

Konsumeinschränkung

Viele Menschen kaufen sich wenig oder keine neue Kleidung, sondern suchen auf Flohmärkten, was sie brauchen. Manche organisieren regelmäßig Partys, wo die beteiligten Personen ihre Kleidungsstücke mitbringen, die sie nicht mehr brauchen oder nicht mehr anziehen wollen, und tauschen sie gegen andere Kleidungsstücke, die die anderen Personen mitbringen.

Es gibt auch Konsument/-innen, die bewusst nicht mehr bei Fast-Fashion-Ketten einkaufen.

Fair/nachhaltig produzierte Kleidung kaufen

In vielen Geschäften kann Kleidung gekauft werden, die fair hergestellt wurde, also umweltschonend und mit fairen Löhnen für die Arbeiter/-innen. Die Arbeitsverträge sind langfristiger und daher ist das Leben der Arbeiter/-innen auf längere Zeit hin planbar. Kinderarbeit ist verboten.

Kampagnen gegen Konzerne/für mehr soziale Verantwortung der Unternehmen

Wenn Menschen nicht zufrieden sind, dass Arbeiter/-innen in der Bekleidungsindustrie ausgebeutet werden oder nicht genug verdienen, können sie sich an die Konzerne und Firmen wenden, die die Bekleidung verkaufen. Es können z.B. Unterschriftenaktionen, Kampagnen in Social Medias/im Internet usw. organisiert werden. Es gibt zahlreiche Initiativen und Organisationen (z.B. Clean Cloth Kampagne), die sich in dieser Form für die Verbesserung der Bedingungen in der Textilindustrie einsetzen.



Ergänzungskarten für Sek II

Politische Maßnahmen in den Ländern Europas und der USA

Es gibt verschiedene internationale Initiativen, z.B. den «Global Compact» der UNO, welcher Unternehmen dazu auffordert, Menschenrechte, soziale Rechte und Umweltrechte zu schützen. Eine weitere Empfehlung von Regierungen an Unternehmen sind die «OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen». In zehn Kapiteln geben die Leitsätze Empfehlungen für verantwortliches Unternehmerverhalten. Sie beziehen sich ausdrücklich auf internationale Vereinbarungen wie die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und die ILO-Kernarbeitsnormen. Die Leitsätze sind allerdings nicht rechtlich verbindlich, sondern für die Unternehmen freiwillig. Es gäbe aber auch die Möglichkeit, rechtlich verbindliche internationale Handelsverträge so zu gestalten, dass z.B. Produkte, die unter unmenschlichen Bedingungen produziert wurden, an der Grenze gestoppt und nicht ins Land gelassen werden.

Freiwillige Codes of Conduct

Ein Code of Conduct beschreibt einen Verhaltenskodex, nach dem sich Unternehmen, Partner, Subunternehmen und andere Personen, die für das jeweilige Unternehmen tätig sind, zu verhalten haben. Ein Verhaltenskodex dient der freiwilligen Selbstkontrolle, die sich ein Unternehmen selbst gibt. In der Textilindustrie stehen dabei soziale Mindeststandards in globalen Produktions- und Lieferketten im Mittelpunkt, zu deren Einhaltung sich die Unternehmen verpflichten.

Impuls 4 für Sek II:**Fächerübergreifendes Projekt**

Ziele: Die Schüler/-innen setzen sich fächerübergreifend mit Themen aus dem Film auseinander und machen die erarbeiteten Ergebnisse im Schulgebäude sichtbar.

Alter: ab 16 Jahren

Dauer: 8 – 10 UE innerhalb 1 Woche (jeweils in den UE der Fächer) oder eines gewählten längeren Zeitraumes

Material: Diverse Arbeitsaufträge für die einzelnen Fächer: Geschichte und Politische Bildung, Geografie- und Wirtschaftskunde, Wirtschaftsfächer, Religion, Sozialkunde, Ethik

Ablauf:

Gestartet wird mit einer Doppelstunde oder zwei nicht zusammenhängenden Stunden am ersten Projekttag: Das Arbeitsblatt von Impuls 1 wird ausgefüllt, damit sich die Schüler/-innen mit ihrem Vorwissen und ihren Einstellungen im Zusammenhang mit Kleidung persönlich auseinandersetzen.

Eine kurze inhaltliche Einführung in den Film kann von einer Lehrperson vorgetragen werden. Danach wird der Film gemeinsam angeschaut.

In den jeweiligen Stunden der genannten Fächer werden in Computersälen oder mit i-Pads die jeweiligen Zusammenhänge und die Relevanz zum Projekt erarbeitet. Dabei kann die Klasse in Untergruppen, die jeweils zu einem bestimmten Thema arbeiten, aufgeteilt werden.

Die Ergebnisse werden entweder als Puzzle/Collage auf Flipchartpapier oder als Powerpointfolien festgehalten und zu einer gemeinsamen Doppelstunde am Ende der Projektwoche mitgebracht. Gemeinsam wird am Ende erarbeitet, wie das Projekt im Schulgebäude sichtbar gemacht werden könnte.

Projektübersicht 1 Woche/ 5 Schultage:

		Was/ Inhalt	Wer beteiligt	Materialien
Tag 1	1 UE	AB «Was ist mir bei Kleidung wichtig?» und Kurzinput über Filminhalt	Schüler/-innen, alle beteiligten Lehrpersonen	AB in Kopie: pro Schüler/-in 1 Kopie
	1 UE	Film wird gemeinsam angeschaut	Schüler/-innen, alle beteiligten Lehrpersonen	Film
Tage 2–4	Jeweils die UE der beteiligten Fächer	Analyse und Recherche zu diversen Themen in Gruppenarbeit	Schüler/-innen, alle beteiligten Lehrpersonen der Unterrichtsstunden	Arbeitsaufträge für jedes Fach, PCs/Computersaal, i-Pads, Mobiltelefone mit Internet
Tag 5	2–3 UE	Präsentation der Ergebnisse von den Tagen 2–4	Schüler/-innen, alle beteiligten Lehrpersonen (oder 1–2 Lehrpersonen)	
danach	1 UE	Sichtbarmachen im Schulhaus oder in anderen Klassen	Schüler/-innen und eine Lehrperson	Ergebnisse von Tag 5

Arbeitsauftrag für Politische Bildung und Zeitgeschichte

Thema 1 (Gruppe 1): Industrialisierung und soziale Frage im 18./19. Jh. in Europa

Die Lernenden öffnen den Link: <https://www.globalisierung-fakten.de/industrialisierung/die-soziale-frage/> und setzen sich mit folgenden Fragen auseinander:

- Welche Parallelen gibt es zwischen der Situation von Arbeiter/-innen im 18./19. Jahrhundert in Deutschland/Europa und der Situation der Arbeiter/-innen in der Bekleidungsindustrie in Bangladesch heute? Welche Unterschiede gibt es?
- Stichworte: Entstehung der sozialen Fragen in der Industrialisierung, Landflucht, Wohnungsnot, Gesundheit etc.

Thema 2 (Gruppe 2): Geschichte der Arbeiter/-innenbewegung, Arbeiter/-innenrechte & Arbeitsschutz

Die Lernenden öffnen ebenfalls den Link: <https://www.globalisierung-fakten.de/industrialisierung/die-soziale-frage/> und bekommen den Text: «Den Gesetzen Geltung verschaffen» (siehe Extra PDF-Dokument). Sie setzen sich mit folgenden Fragen auseinander:

- Wodurch wurde die Situation der Arbeiter/-innen in Europa verändert/verbessert? → Beginn des Arbeitsschutzes: Wie konnten Gesetze damals durch- und umgesetzt werden, wie geht das heute?
- Welche Handlungsmöglichkeiten zur Veränderung zu Gunsten der Arbeiterinnen in der Kleidungsindustrie gibt es heute?
- Welche gegensätzlichen Positionen gibt es zur Festlegung und Einhaltung internationaler Standards? (siehe auch Interviewtext «Gesetzen Geltung verschaffen»)

Thema 3 (Gruppe 3): Geschichte der Kleiderproduktion

Im Film wird einiges über die geschichtliche Entwicklung der Bekleidungsindustrie aufgezeigt. Recherchiert dazu im Internet und beantwortet folgende Fragen:

- In welcher Weise gibt es seit Ende des Zweiten Weltkrieges einen Wandel in der Textilindustrie?
- Aus welchen Gründen wurde die Bekleidungsproduktion in den USA in Billiglohnländer ausgelagert (in den 1960er Jahren wurden noch 95% in den USA produziert)? Wie war und ist die heimische Textilindustrie (Österreich, Deutschland oder Schweiz) von der Globalisierung betroffen?
- Wie entstand Fast Fashion? Seit wann gibt es das ungefähr?

Thema 4 (Gruppe 4): Landflucht

Aus welchen Gründen ziehen junge Frauen in Bangladesch vom Land in die großen Städte und arbeiten in Fabriken? Inwiefern können sie dadurch ihre Lebenssituation verbessern? Welche Alternativen haben sie sonst noch?

- Gab es in der Geschichte Europas ähnliche Bewegungen der Arbeitsmigration vom Land in die Städte. Was waren die Folgen? (siehe Link: <https://www.globalisierung-fakten.de/industrialisierung/die-soziale-frage/>)
- Wer sorgt für die Kinder, während die Arbeiterinnen in der Bekleidungsindustrie in den Städten Geld verdienen?
- In welcher Weise gibt es solche Situationen auch in europäischen Ländern (z.B. Pflegerinnen aus osteuropäischen Ländern)?
- Welche Veränderungen könnten für die Verbesserung der Lebensbedingungen von Arbeiter/-innen in den großen Städten gemacht werden? → Z.B. Geschichte und Entstehung von Kindergärten, sozialer Wohnbau oder Wohnheime, Gesundheitsversorgung, sanitäre Situation usw.

Thema 5 (Gruppe 5): Für die Verbesserung von Arbeitsbedingungen kämpfen

Die Schüler/-innen lesen den Artikel «Den Gesetzen Geltung verschaffen» (Interview mit Gewerkschafterin aus Bangladesch, siehe extra Dokument) und beantworten folgende Fragen (Einzel- oder Gruppenarbeit):

- Was brauchen Arbeiterinnen laut Nazma Akter in der Bekleidungsindustrie in Bangladesch?
- Wer muss sich laut Nazma Akter darum kümmern, dass die Arbeiterinnen gerechte Löhne bekommen?
- In welcher Weise hat sich die Situation von Arbeiterinnen in der Bekleidungsindustrie in Bangladesch verbessert?
- Was bedeutet die Sichtweise von Nazma Akter für uns und unser Handeln hier?
- Was möchte die CCC mit der Kampagne für Saubere Kleidung erreichen? (Recherchiert dazu im Internet)
- Was ist die ILO (International Labour Organisation) und wofür setzt sie sich ein?

Arbeitsauftrag für das Fach Geographie- und Wirtschaftskunde

In den Stunden des Geographie und Wirtschaftskundeunterrichts wird der Impuls 3 (siehe oben) durchgeführt.

Arbeitsauftrag für Wirtschaftsfächer an Wirtschaftsschulen

(VWL, BWR/BWUB)

Thema 1 (Gruppe 1): Globalisierte Weltwirtschaft

- Welche wirtschaftlichen Begriffe und Prinzipien bestimmen den Diskurs in der Weltwirtschaft? Z.B. Gewinnmaximierung, Kapitalismus, Konsumorientierung, Nachhaltigkeit etc.
- Welchen Stellenwert hat die Bekleidungsindustrie in der globalisierten Wirtschaft?
- Was sind Mindestlöhne? Was sind existenzsichernde Löhne? Welche positiven und negativen Konsequenzen haben Lohnerhöhungen?
- Falls noch ausreichend Zeit ist, recherchiert den Begriff Grundeinkommen: Welche Veränderungen würde ein Grundeinkommen für alle weltweit hervorrufen? Wer würde davon profitieren?

Thema 2 (Gruppe 2): Faire Textilproduktion

- Was bedeutet der Begriff Fairer Handel?
- Welche positiven und negativen Auswirkungen hat Fairer Handel in der Textilbranche für wen?
- Was bedeutet der Begriff «Green Washing»?
- Welche Zertifikate/Siegel zu fairer Mode sind auf dem Markt?
- Was leisten diese Zertifikate/Siegel und was leisten sie nicht?

Thema 3 (Gruppe 3): Sweatshops

- Recherchiert den Begriff Sweatshops?
- Was wird darunter verstanden?
- Welche Vorteile/Nachteile haben Arbeiter/-innen von Sweatshops?
- Welche Vorteile/Nachteile haben die Textilunternehmen von Sweatshops?

Thema 4 (Gruppe 4): Großkonzerne, Gewinnmaximierung und freier Handel

- Was bedeutet der Begriff Gewinnmaximierung?
- Welche Auswirkungen hat dies für wen? → positive/negative
- Was bedeutet der Begriff Freier Handel? → Vor- und Nachteile
- Welche Auswirkungen hat dies für wen? → positive/negative
- Welchen Einfluss haben Großkonzerne auf die Einhaltung oder Verlust der Menschenrechte, auf die Umwelt, auf Arbeitsbedingungen von Menschen?

Arbeitsauftrag für das Fach Ethik/Religion/Persönlichkeitsbildung**Thema 1 (Gruppe 1): Ethischer Aspekt der Bekleidungsindustrie im Weltwirtschaftssystem**

- Was bedeutet der Begriff der Menschenwürde?
- Welche Argumente findet ihr, wenn gefordert wird, dass es allen weltweit gut gehen soll? Recherchiert dazu zum südamerikanischen Konzept des «guten Lebens» («buen vivir»).
- Welche Rolle spielt der Lohn für Menschen, damit sie und ihre Familie ein Leben in Würde gestalten und führen können?
- Welche Veränderungen möchte die Arbeiterin Shima Akther in der Bekleidungsindustrie, in der sie tätig ist, wenn sie sagt: Es soll kein Blut fließen, wenn Kleidung hergestellt wird?

Thema 2 (Gruppe 2): Welchen Wert hat ein Menschenleben in der heutigen Zeit?

- Was ist ein Menschenleben wert? Ist es überall auf der Welt gleich viel wert?
- Wie wird das gemessen (z.B. Versicherungen usw.)?
- Welche Gründe könnte es geben, dass die Fabriken nicht geräumt wurden, obwohl vor Einsturz schon gewarnt wurde?
- Wie gehen wir damit um, dass Menschen in vielen Ländern des globalen Südens kein angemessenes Gehalt erhalten, um davon in Würde leben zu können?

Thema 3 (Gruppe 3): Menschenrechte und Gewinnmaximierung

- Welche Zusammenhänge gibt es zwischen Menschenrechten und Bekleidungsindustrie?
- Was bedeutet Gewinnmaximierung für wen?
- Wer fordert diese Gewinnmaximierung von den Konzernen ein? → Recherchiert dazu im Internet.
- Ist Gewinn um jeden Preis gerechtfertigt? Welche Argumente können dafür und dagegen gefunden werden?

Thema 4 (Gruppe 4): Mode als Wegwerfprodukt

- Welche Dinge kaufe ich, damit ich sie (lange Zeit) verwende?
- Welche Dinge gibt es, die ich verbrauche?
- In welcher Weise ist Bekleidung zu einem Produkt geworden, das verbraucht statt verwendet wird?
- Welche Haltung steckt da dahinter und wer profitiert davon?
- Die Journalistin Lucy Siegel sagt im Film, dass Mode niemals ein Wegwerfprodukt sein sollte? Welche Gründe fallen euch dafür ein?

Thema 5 (Gruppe 5): Konsumverhalten und Menschenwürde heute

- Welche Zusammenhänge gibt es zwischen Konsumverhalten und Arbeitsbedingungen in der Bekleidungsindustrie?
- In welcher Weise wird Menschenwürde in der Bekleidungsindustrie ge-/missachtet?
- Welches Konsumverhalten beim Kleiderkauf könnte den Arbeiter/-innen in der Bekleidungsindustrie nützen, welches schaden?

Abschluss: Präsentation in der Klassen/in der Schule

Am letzten Tag bringen alle Schüler/-innen ihre Ergebnisse in die Gesamtklasse ein. Die Schüler/-innen präsentieren die Gruppen-Ergebnisse aus jedem Fach und überlegen anschließend wie und wo sie die erarbeiteten Plakate, Collagen oder Powerpointfolien im Schulgebäude für andere sichtbar machen können und setzen das um.

Links

Ausführliche Informationen und Hintergründe zu Fast Fashion:

<http://www.fastfashion-dieausstellung.de>

Material der Bundeszentrale für politische Bildung zum Bestellen: Entscheidung im Unterricht – Mode. Das Material enthält auch ein Rollenspiel zum Film TRUE COST: <http://www.bpb.de/shop/lernen/entscheidung-im-unterricht/210606/viel-mode-fuer-wenig-geld-ist-das-fair>

Unterrichtsmaterial ab Klasse 7/8 über die Textilproduktion in Bangladesch: <http://bangladesh.org/informieren/bildungsmaterial/bildungsheft/modul-5-made-in-bangladesh.html>

Unterrichtsmodul ab Klasse 7 zur «fairen Mode»:

<http://www.globales-lernen-schule-nrw.de/uploads/media/Gy-Pol-Wi-5-6-Faire-Mode.pdf>

Themenheft «Mode und Textil» des Umweltministeriums BaWü: https://www.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/mm/intern/Dateien/Dokumente/2_Presse_und_Service/Publicationen/Umwelt/Nachhaltigkeit/Themenheft_Textil.pdf

Infografiken zur Textilindustrie:

<http://atomodesign.nl/clean-clothes-campaign/>

<http://atomodesign.nl/wp-content/uploads/2014/01/Infographics-CCC2.jpg>

Eine Webdoku über drei junge norwegische Modeblogger und ihre Erfahrungen als Textilarbeiter in Kambodscha (siehe auch stilbrise.de/fast_fashion/stories)

<http://www.aftenposten.no/webtv/#!/kategori/10514/sweatshop-deadly-fashion>

Schweizer Ableger der Clean Clothes Campaign

<https://www.publiceye.ch/de/themen-hintergruende/konsum/mode/>

bzw.

<https://www.publiceye.ch/de/kampagnen-aktionen/die-wahrheit-hinter-modemythen/>